

Versteht täglich
um 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Radeky-
Straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Sissanostraße 24
(Erschließung von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Süßhofplatz 1 (Papierhand-
lung Jol. Krmpotic).
Fernsprecher Nr. 59.
Verlag der Druckerei des
"Volner Tagblatt"
(Dr. M. Krmpotic & Co.),
Herausgeber:
Redakteur Hugo Dubet.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Franz Karbet.

Volner Tagblatt

Preis: 10 Kr.
Anzeigenpreis:
eine Zeile (14 mm h.
8 cm lang) 30 h. in 2.
in Beilage 4 h. in 3.
"Anzeiger" 8 h. in 4.
in 5. in 6. in 7. in 8.
eine Garnitur (mit 2 K. u.
mit 1 K. u. mit 1 K. u.)
eine Zeile berechnet

12. Jahrgang.

Bola, Mittwoch, 17. Mai 1916.

Nr. 3503.

Erfolgreiche Kämpfe gegen die Italiener. — Gegen 3000 Gefangene.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 16. Mai. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:
Russischer und südbaltischer Kriegsschau-
platz.

Nichts Neues.

Stalienischer Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe dehnten sich gestern auf die
ganze Front aus und steigerten sich vielfach zu großer
Hestigkeit. Im Abschnitt der Hochfläche von Dobersdo
brang das bewährte Egerer Landsturmregiment in die
feindlichen Gräben östlich von Manjalcone ein, nahm
5 Offiziere und 150 Mann verschiedener italienischer
Kavallerieregimenter gefangen und erbeutete ein Ma-
schinengewehr. Unsere vorgeschrittenen gewonnenen Stellung
westlich San Martino wurde trotz aller Anstrengungen
des Gegners, sie zurückzuerobern, behauptet und befestigt.
Hier fielen 3 Offiziere, 140 Mann, 1 Maschinenge-
weh und viel sonstiges Kriegsmaterial in die Hände
unserer Truppen. Heute waren feindliche Truppen auf
Kostanjewica und auf mehrere deutlich gekennzeichnete
Sankt-Anastasia-Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.
Am Gärger Brückenkopf, bei Plava und im Dolmainer
Abschnitte hielt unsere Artillerie die Deckungen des
Gegners unter kräftiger Feuer. Verschiedene Unter-
nehmungen an dieser Front brachten 1 Offizier und
116 Mann als Gefangene ein. An der Kärntner Front
entspannen sich bei guter Sicht gleichfalls lebhaft ge-
schäftskämpfe und bei Pontebba auch Infanteriegefechte
unserer Truppen mit Verfalliger-Abteilungen. In den
Dolomiten wurden mehrere italienische Angriffe auf
unsere Stellungen am Col di Lana und im Trevisan-
Gebiete abgewiesen. In Südtirol nahmen unsere Trup-
pen, unterstützt durch die überwältigende Artilleriewir-
kung die ersten feindlichen Stellungen auf dem Ar-
mentero-Rücken (südlich des Sugana-Tales), auf der
Hochfläche von Biogerschl, nördlich des Serragnole-
Tales und südlich Rovereto. In diesen Kämpfen wurden
65 Offiziere, darunter 1 Oberst, und über 2500 Mann
gefangen genommen, 11 Maschinengewehre und 7 Ge-
schütze erbeutet. Ein feindliches Flugzeug wurde herab-
geschossen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 16. Mai. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kleinere Unternehmungen auf verschiedenen Stellen
der Front führten zur Gefangennahme einer Anzahl
von Engländern und Franzosen. Auf dem westlichen
Maassufer wurden mehrere schwächere französische An-
griffe gegen unsere Stellungen auf der Höhe 304 durch
Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer blutig
abgewiesen. Das gleiche Schicksal hatte ein Angriff,
den der Feind nördlich von Baz le Palamei (süd-
westlich von Combres) gegen den vorspringenden Teil
unserer Stellung unternahm.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 16. Mai. (R.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Trak- und Kaukasusfront.

Keine Meldung von Belang.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Wasserflugzeuge warf auf zwei große
in der Kephalosbucht verankerte feindliche Schiffe mit
Erfolg Bomben und kehrte unverletzt zurück. Ein feind-
licher Monitor, der in einen nordwestlich der Insel
Kreften befindlichen Hafen eindringen wollte, wurde
durch Vorkreuzer unserer Artillerie zum Scheitern ge-
bracht. Während eines mehrstündigen Brandes wurde
eine durch Explosion der im Monitor befindlichen Mu-
nition wahrnehmbare Detonation hervorgerufen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Bola, 16. Mai 1916.

Im Südwestzipfel Tirols haben die österreichisch-
ungarischen Truppen einen Erfolg errungen, der alle
Kriegsereignisse der letzten Monate an Bedeutung über-
trifft. Der Angriff der österreichisch-ungarischen Truppen
erfolgte zwischen Borgo und Rovereto. Dieses Gebiet
steht so ziemlich die empfindlichste Stelle der ganzen
italienischen Front dar. Von hier aus führen die großen
Fußpfade der Brenta, des Isarco und der Etsch nach
Stalien, und diese Täler stellen die bequemsten Einfall-
spuren nach Oberitalien dar. Im Saganerale griffen
unsere Truppen zwischen Borgo und Novale an und
erklärten die italienischen Stellungen am 7 Kilometer
langen Armentararücken südlich des genannten Tales.
Der Höhenrücken von Armentara erstreckt im Monte
Armentara die Höhe von 1500 Metern. In der Mitte
der Linie Leviso und Rovereto erhebt sich die Hoch-
fläche von Biogerschl (Sogaria), wo unsere Truppen
einen gleichen Erfolg erzielten. Nördlich des Terra-
gnolotales, das sich von Osten gegen Westen hin er-
streckt und bei Rovereto in das Etschthal mündet, und
südlich von Rovereto, in der Südrichtung der Etsch,
errangen unsere Truppenteile gleichwertige Vorteile. Wir
können noch nicht feststellen, daß es sich nur um Vor-
gefechte handelt in Vorbereitung einer umfangreicheren
Kampfabteilung. Sondern auch als Verteidigungsgegen-
aktionen verdienen diese Kämpfe erhöhte Beachtung;
denn sie legen die Anstrengungen der Italiener in der
Richtung auf Orient (Suganatal) und in der Richtung
auf Rovereto (Etsch- und Serragnolotal) lahm. Durch
diesen einzigen Erfolg erzhienen die monatelangen Re-
sultate des schwierigen italienischen Angriffskrieges im
Hochgebirge zum Teil vernichtet. Die Ergebnisse dieser
ersten Angriffe müssen um so höher angeschlagen wer-
den, als sie infolge einer mächtigen Artillerievorbereitung
sicherlich mit erheblichen Verlusten zur Durchführung
gebracht werden konnten.

In Frankreich dauert an verschiedenen Stellen der
Kleinkampf fort. Im Osten herrscht Ruhe.

An der Kaukasusfront haben die Russen an zwei
Stellen eine Gegenoffensive injeniert, in der Richtung
Erzjanan und in der Richtung Wagdad. Auf dem
Wege nach Erzjanan melben die Russen Kämpfe, in
denen sie einen Erfolg davongetragen haben wollen. In
Persien, in der Richtung Wagdad, hat die russische Ker-
manischahgruppe Rasf Schirin erreicht. Es ist nicht un-
wahrscheinlich, daß nun die Russen ihrerseits den Zug
nach Wagdad versuchen wollen, um so mehr als die
Engländer östlich von Kutu el Amara ihre Stellungen
noch weiter besetzt halten.

Oesterreichisch-ungarischer Protest gegen völkerrechtswidrige Torpedierungen.

Wien, 15. Mai. (R.-B.) (Verpätet eingetroffen.)
Das k. u. k. Ministerium des Äußern hat den Wilt-
tonen der verbündeten und neutralen Staaten unter dem
heutigen folgenden Zirkular-Verbalnote überreicht:
Das k. u. k. Ministerium des Äußern war am
22. März d. J. in der Lage, bei den am k. u. k. Hofe

beglaubigten Vertretern der verbündeten und der neu-
tralen Mächte gegen die Torpedierung des Exzeptions-
schiffes „Elektra“ durch ein feindliches Unterseeboot nach-
drücklich Protest zu erheben. Es war dies indessen
keineswegs der erste Fall, daß ein feindliches Unter-
seeboot in österreichischen Gewässern friedliche Schiffe
angriff. Schon am 12. Februar d. J. hatte ein Unter-
seeboot unweit von Punta Bianca ohne vorherige War-
nung einen Torpedo auf den Dampfer „Daniel Erdö-
der Gesellschaft „Magaro-Kroata“ abgeschossen, welcher
der Verwundung nur durch ein geschicktes Manövern
entging. Der Kapitän des Dampfers hatte laut öf-
fentlicher, von zahlreichen Zeugen bestätigter Aussage das
Periskop des Tauchbootes und die Bahn des Torpedos
deutlich gesehen. Am 28. Februar d. J. lancierte ein
Unterseeboot, ohne daß auch nur das Periskop wahr-
zunehmen war, gleichfalls in der Nähe von Punta
Bianca einen Torpedo auf den Dampfer „Jagreb“ der
selben Gesellschaft. Das Schiff vermied dem Geschöß,
dessen Bahn von zahlreichen Personen an Bord be-
obachtet wurde, nur durch eine rasige Wendung aus-
zuweichen. Am 5. April d. J. wurde gegen den Dampfer
„Daniel Erdö“ wiederum von einem Unterseeboot, auch
diesmal ohne Warnung, ein Torpedo lanciert, der dann
an der nahen Felsküste explodierte. Die k. u. k. Regie-
rung hat diese Vorkommnisse, die glücklicherweise mit
einer Schädigung nicht verbunden waren, bis jetzt nicht
zur allgemeinen Kenntnis gebracht; sie hat sich darauf
beschränkt, von den am 12. und 28. Februar d. J.
erfolgten Attentaten auf Lokaldampfer die Regierung
der Vereinigten Staaten von Amerika zu verständigen,
welche die sich aus dem Unterseebootskriege ergebenden
Fragen wiederholt zum Gegenstand des Einschreitens
bei den Zentralmächten gemacht hat. Angeichts dieser
Häufung der Angriffe feindlicher Unterseeboote auf
harmlose und durch die Haager Konvention besonders
geschützte Fahrzeuge und bei dem Umstande, daß die
feindlichen Staaten nicht wie die Zentralmächte ge-
zwungen sind, sich gegen den nachfolgenden Plan, ganze
Bölkcr auszuheuern, zur Wehr zu setzen, kann die
Vernichtung friedlicher Schiffe, welche die Kriegsziele
der Gegner in keiner Weise zu fördern vermag, nur
auf blinde Verdrömmung zurückgeführt werden. Diese
Denkung findet nunmehr ihre volle Befestigung in der
jüngst wider den österreichischen Dampfer „Dubrovnik“
verübten barbarischen Tat. Dieses der „Navigatione a
Vapore Ragusa“ gehörige Schiff wurde am 9. Mai
l. J. um 10 Uhr 30 Min. vormittags im Narenta-
kanal zwischen San Giorgio auf der Insel Lesina und
Kap Comenz auf der Halbinsel Sabinetto von einem
feindlichen Unterseeboot ohne jede vorherige Warnung
durch zwei Torpedoschiffe vernichtet. Der erste Tor-
pedo traf den Dampfer auf der Steuerbordseite und
hatte zur Folge, daß das Schiff mit dem Vorderteil
rasch zu sinken begann. Alle Personen an Bord eilten
in die ins Wasser gelassenen Rettungsboote. Als diese
Boote abzustößen im Begriffe waren, explodierte ein
weiterer Torpedo, welcher aus der gleichen Richtung
kam wie der erste, auch Steuerbord unter dem Deck-
saton. Infolge der Explosion wurde das Steuerbord-
Rettungsboot samt den Insassen in die Luft geschleudert
und ging in Trümmer. Ein zweites Boot fuhr mit
16 Personen gegen Land und nahm unterwegs 2 Schiff-
brüchige auf. Die zur Hilfe herbeigeeilten Dörken holten
noch einige Personen aus dem Wasser. Auf dem Schiffe
befanden sich im Augenblicke der Torpedierung außer
der Besatzung des Dampfers, die einschließlic des Kap-
itäns aus 19 Mann bestand, Passagiere in der gleichen
Zahl, darunter zwei Priester und mehrere Frauen und
Kinder. Drei Leichen ertrunkener Frauen wurden be-
reits geborgen und begraben. Von der Besatzung und
den Fahrgästen werden je vier Personen vermißt. Eine
Meldung der Agenzia Stefani vom 10. d. M. gibt
die Tatsache der Versenkung des Schiffes, als deren

Ueber sie ein den italienischen Seestreitkräften beigegebenes französisches Tauchboot bezeichnet, zu, fängt aber bei, der Dampfer sei ein Transportschiff und mit Kriegsmaterial beladen gewesen. Diese Angabe ist nicht erfunden und dient augenscheinlich dem Zweck, die Verankerung als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Das Schiff, ein kleiner Lokaldampfer von 51 Metern Länge und 480 Tonnen Raumbelastung, konnte selbstverständlich weder Truppen noch Kriegsmaterial an Bord haben. Ebenjenseits von dies liegt irgend einem der früher genannten Dampfer der Fall. Uebrigens war die Besatzung des Tauchbootes, das sich — der Gepflogenheit der feindlichen Ulfersboote entsprechend — während der Torpedierung in möglichst weitem Abstand und vollkommen unter Wasser hielt, gar nicht in der Lage, festzustellen, welche Personen und welche Fracht der Dampfer führte.

Stellt sich sonach die türkische Beschießung des kleinen Fahrzeuges schon an sich als brutaler, durch nichts zu entschuldigender, der Menschlichkeit und dem Völkerrecht höhnsprechender Gewalthat dar, so kommt das Abwesen eines zweiten Torpedos auf den bereits im Sinken begriffenen und von Rettungsbooten umgebenen Dampfer nur bezweckend, die Rettung der Personen, deren Leben andernfalls leicht hätte bewahrt werden können, zu verhindern. Dieses Vorgehen läßt sich daher nur als vorbedachter Mord bezeichnen.

Wenn auch die italienische Regierung in ihrem Berichte scheinlich im vollen Bewußtsein, daß sie der Öffentlichkeit von einer schmachvollen Tat Kunde gibt, besonders hervorhebt, es sei ein französisches Kriegsschiff gewesen, welches die Tat vollbrachte, so trifft die Verantwortung dafür auch die italienische Regierung, da das Ulfersboot, um das es sich handelte, im Verbände der italienischen Seestreitkräfte operierte. Die k. u. k. Regierung legt gerne die angeführten Freveltaten, denen nur jene gleichkommen, deren sich die Entente macht in diesem Kriege bereits schuldig gemacht haben, in schärfster Weise Bewahrung ein. Sie bittet die Völkerschaft (Gesandtschaft), von Vorsehendem ihrer Regierung cheftens Mitteilung machen zu wollen.

Die Friedensfrage.

Eine Ansprache Poincarés an die lothringischen Flüchtlinge.

Bern, 10. Mai. (R.-B.) Gelegentlich eines Besuches in Nancy hielt Poincaré an die lothringischen Flüchtlinge eine Ansprache, worin er sagte: Die Feinde haben weder direkt noch indirekt jemals einen Frieden angeboten. Aber wir wollen auch nicht, daß sie ihn uns anbieten. Wir wollen, daß sie uns darum bitten. Wir wollen einen Frieden, der uns eine Gewähr für seine Dauer und das Gedeihen gibt. So lange dieser Friede nicht gesichert, so lange sich unsere Gegner nicht für bezieht; erklären, werden wir nicht aufhören, zu kämpfen.

Das Märchen Brioni.

(Bruchstücke eines unveröffentlichten Werkes.)

Von E. D. Jangar (Brioni).

Nachdruck verboten.
Allmächtig ist es Abend geworden. Unaussprechlich bewegt sich noch die große Menschenmasse an der Riva. Der feurige Sonnenball sinkt langsam in die Tiefe; schon legen sich dunkelblaue Schatten um das Gelände und die See, und milder wird der Hauch des säuselnden Windes. Und wieder tönt das ergehrte „Gott erhalte“ in majestätischer Klangfülle in die Weite. Alles erhebt sich von den See und neigt sich tief vor Brionis Freundin, der großherzigen, diegeliebten Prinzessin unseres Erzhauses, die gekommen ist, diesen Tage durch ihre Anwesenheit besonderen Glanz zu verleihen. Noch ein freundliches Lächeln nach allen Seiten und ein lebenswichtiges Kopfnicken all den Leuten, die ehrfurchtsvoll den Hul lüsten oder sich vernügen und die hohe Frau hat sich den Augen der Gasse entzogen. An der Riva pulst aber noch lange fröhliches Leben, bis die Nacht mit dunkelm Fittich dieses schöne Bild überdeckt und zur Rückkehr nach Hause mahnt. Eine kurze Rast und dann, ja dann klingen wieder Lehrs Liebesorgel Walzer und fröhlich bewegte Paare tanzen bis spät in die Nacht hinein ...

Brioni-Regatten! Ein Höfner Tag ist es immer, der sie uns bringt, und in liebevollem Erinnern muß der Sinn gar oft seines Jählers denken, seines lächelnden Glanzes und des blühenden Lebens, das er in so entzückenden Farben unseren Blicken vorgaubert.

Abends auf dem Monte Castelfiere.

Wie erregend ist der Ausblick vom Monte Castelfiere, zumal des Abends, wenn die letzten Strahlen des sinkenden Feuerballs die Welt mit höchstem Schein umgeben und das Auge, jedes Hemmnißes bar, von dieser herrlichen Anhöhe über das weite Gelände schwe-

Aus Rumänien.

Englische Manipulationen in Rumänien.

Budapest, 15. Mai. Nach einer Bukarester Meldung haben die Engländer jene rumänischen Mühlen, die mit ihnen gelegentlich der Getreideankäufe in Verbindung getreten sind, veranlaßt, für gewisse Zeit ihren Betrieb einzustellen. Die Engländer glauben, damit erreicht zu haben, daß die übrigen Mühlen dann für die Armer und den inneren Konsum mahlen werden, so daß die Vernahtung des von den Zentralmächten angekauften Getreides gar nicht oder nur sehr spät werde erfolgen können. Dieser Plan, für dessen Durchführung von den Engländern angeblich 15 Millionen Franken Beschuldigungselber verwendet worden sind, wird jedoch unbedingt Fiasko erleiden, da sich nur überaus wenige Mühlen bereit erklären, mitzutun. Die Regierung ist fest entschlossen, diesen unmoralischen Manipulationen durch Requirierung der Mühlen ein Ende zu machen.

Aus Italien.

Feindliche Erkenntnis.

Mailand, 15. Mai. In einem Artikel „Friedensgerichte“ schreibt der „Secolo“: Man darf nicht glauben, daß die in der europäischen Presse künstlich verbreiteten Friedensgerichte einer tiefgehenden Strömung der Erschauung oder des Mißtrauens entsprechen, die sich im deutschen Volke gebildet haben sollen. Ein wenig Zorn vor den Berliner Schlichtereien darf nicht als das Anzeichen eines Aufwaches hingestellt werden. Das deutsche Volk leidet zwar unter den Beschwerden einer ziemlich ersten wirtschaftlichen Lage, weiß aber, daß seine Deere als Herren der Erde auf Feindesboden stehen und ist stolz, zahlreiche Schlachten gewonnen zu haben. Es wird in seiner Begeisterung für den militärischen Widerstand nicht leicht nachlassen.

Aus Frankreich.

Neue Angriffe auf Soffre.

Paris, 15. Mai. Vor kurzem ist, wie gemeldet, der General Pelain mit dem Kommando der Armeen im Zentrum der französischen Front betraut worden. Der General de Carg, der dieses Oberkommando vor Beginn der Schlacht vor Verdun inne hatte, mußte ihm Platz machen. Diese Maßregel hat zu einiger Aufregung in Frankreich geführt, und trotz der Stärke der Zensur ist es dem „Matin“ vorgestern gelungen, den General de Carg und den General de Castelnau zu verteidigen und den Generallieutenant Soffre anzuklagen, daß er nach dem Mißerfolg von Donnawort Verdun habe preisgeben wollen, und daß nur General de Castelnau durch seine Intervention den Rückzug der Truppen verhindert habe. Der General Soffre erließ daraufhin eine Rechtfertigung.

Die französische Zensur hat den Zettlungen verboten, dieser Erklärung irgend welche Bemerkungen hinzuzufügen.

jugen, aber der sozialistische Abgeordnete Renaudien, der Vorsitzenden der Armeekommission der General Bedona erwidert, den Kriegsminister Ministerpräsidenten zu einer Aufklärung über die Fortsetzung des Generalen Joffre aufzufordern. Kriegsminister, General Rogues, wiewohl von Bedona nicht, hat Ministerpräsident Villain dem Bedona mitgeteilt, daß er Samstag mit dem Minister vor der Armeekommission erscheinen werde, um die Fortsetzung des Generalen Joffre über den und besonders Heroe vorzutragen: „In dem Sinne“ als das große Gedächtnis der Fronten die Republik gerechert habe. Die Diskussion hat einige Ausbeimung angenommen, was bemerkt, die öffentliche Meinung in Frankreich nun so unruhig, je länger die Schlacht von Verdun and daß man im reaktionären Lager diese Beirathen assenden will, um einen „Bajana“ zu finden, die Niederlage von Donnawort und ihre Folgen anhorntlich gemacht werden könnte.

Aus England.

Sir Roger Casement vor Gericht.

London, 16. Mai. (R.-B.) Sir Roger Casement erwidert heute unter der Leitung des Advokaten dem Polizeigerichtshof in Bowdoin. Ein Soldat getötet in einem Londoner Bazaar verhaftet und teilt unter derselben Anklage die Anklage, ein großer Teil des Verhandlungsaktes auf zu haben ist. Für die Vertreter der neutralen sind besondere Sorge reserviert. Der Generalanwalt öffnete das Verfahren mit der Schilderung der Casements im Konfulardienst.

Aus Rußland.

Rußland und der Handelsvertrag Rumäniens mit den Mittelmächten.

Kopenhagen, 16. Mai. (R.-B.) Die bürgerliche Zeitung veröffentlicht eine Mitteilung des Präsidents des Außenministeriums, belegend, daß Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn überschreiten offensichtlich den Rahmen rein kommerzieller Abmachungen. Vielmehr hat das Abkommen Rumäniens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach der Auffassung unserer leitenden Kreise eine große politische Bedeutung. Daher hielten die Mächte des Verbandes Schritte für nötig, um die Umstände, welche zum Abschluß des Handelsabkommens Rumäniens zuerst mit Deutschland und dann mit Oesterreich-Ungarn führten, genau zu erfahren.

Die Frage der Besetzung der Alandsinseln.

Kopenhagen, 16. Mai. (R.-B.) Die „Norweger Zeitung“ schreibt zu der in der ersten schweizerischen Kammer eingebrachten Interpellation Steffens bezüglich die Besetzung der Alandsinseln durch Rußland: Der

Denk die Welt liegt nun im Frieden
Und das Herz weilt ein Gelände,
Dem ein Wästen ward beschieden,
Ohne Ende, ohne Ende ...

Auf der Promenade.

Ein leuchtender Sommernachmittag, Wolkenlos und tiefblau wölbt sich der Himmel über der Insel und der in Lausenben von Farbstreifen schlendernden See. Eine leichte Brise zieht sächelnd durch die Luft und blüht die weißen Segel vereingelter Barken, die, großen Vögeln gleichbar, auf der sanft gekrümmten Flut sich wiegen. Der breite Weg an der Riva, von wo aus der Blick ungehindert über das Meer hinaus nach dem gegenüber liegenden Tassano, zum Turm von Signano und dem in muthiger Masse aufragenden Monte Maggiore schweifen kann, von einer wogenden, rauschenden Menschenmenge erfüllt. Alles weiß in weiß: Frauen, Mädchen, Herren und Kinder, vom sonnenfreundigen Glanze dieses Sommertages belebt, in blütenweißen Kleidern, gleich schäumenigen Blütenbüscheln. Und die goldenen Strahlen schienen und flimmern und glitzern und schmeicheln sich um Hals und Nacken der Schönen, die selbst wie frühlingsschöne Blüten, mit seltsamen Lächeln ständend dahinschweben. Eines ist sonderbar an dieser Menschenmenge, die da in breiten Reihen am Ufer hin und her flutet, eines berührt mich so anheimelnd und vertraut. Dieses ganze Bild hier hat nichts von der bunten zusammengesetzten Erotik anderer Badeorte, wie man sie ganz besonders an der französischen Küste beobachten kann.

Im Gegenlicht sch würde sagen: Brioni hat ein durchaus österreichisches Antlitz. Ohne auch die kurzweilige der Promenade, wo sich die große Masse der Gäste für kurze Zeit versammelt, ganz gut beobachten. Keine morgensländischen Füßen werden, wie zum Beispiel in Nizza, Cannes, St. Sebastian, bejaunt und begafft, keine rotbesetzten Balchas oder turbangeschmückten Brahmennenschen bemühen sich, ihre Kultur zu beschreiben. (Fortsetzung folgt.)

fen kann. Ueber das ruinebedeckte Val Catena, die roten Willenbücher von Punta Nasso, über die sanft gekrümmte See und die kleinen Scogli, zieht der Blick bis zu den sieben Hügel Polas, auf denen die Stadt vom klaren Meeresufer bis zur Kammhöhe amphitheatralisch aufsteigt. Zu Füßen das zaubrische Brioni, von Weingärten, tiefgrünen Wiesen, Laubbäumen und majestätischen Pinien bedeckt, ein kostbares Kleinod, das die schaumgekrönten Wogen des Meeres umspülen.

Auch an diesem Orte diese tiefste Stille, die so sehr aus Herz rührt und in dankerfülltem Gebet die Seele zu den Höhen des Urmens erhebt.

Warum läßtst du, o Mensch, keinen Schmerz, wo doch die Ruinen einstiger Pracht zu Füßen dir liegen und diese Trümmerruine an den Wandel der Zeiten dich gemahnt und an das Geheimnis ewigen Werdens und Vergehens? Was wird der Gedanke vom Sterben dir so vertraut und ist so voll süßer Milde, wie das Stöben einer Strenschafmel im kosenden Weben des Abendtraumes, wenn die weißen Lämmer über die dunkelnden Hänge hinabziehen? Keine Verstockung ein lodender Ansturm, keine Schlägen die Meereswellen an Punta Nassos Klippenstele und verschleßen wieder in der unendlichen Masse des sturmenden Meeres. Würziger Duft blühender Errike legt sich um meine Sinne und tieferes, seibersüßes Aumen hebt meine Brust. Schon ist es dunkel geworden und die Nacht hat ihren schwarzen Schleier um See und Insel mit tröpfelnder Hand gelegt. Ueber den schattendunklen Vordergründen steigt des Mondes leuchtende Barke empor und ihr silberlichtes Flimmern zittert auf den brandenden Wellen der See. Sonst Dunkel und Stille, lautlose Stille. Durch das Bewußtsein meiner tiefen Glückseligkeit ziehen aber Worte, die mir der sinkende Abend zugeflüstert hat und die mir ein Trost sein werden für alle künftigen Tage:

Alles Leid geht mählig schlafen
Und das Weh heißt nun Vertrauen,
Ueber dessen stillsten Hagen
Ewig's Sehnsucht's träume blau.

Vertrag vom Jahre 1856 verbietet allerdings Rußland, auf den Handelsinfeln Seebefestigungen anzulegen. Der Vertrag ist aber zwischen Rußland einerseits und England und Frankreich andererseits abgeschlossen. Schweden hat demnach kein Recht zum Einspruch.

Vom Tage.

Einladung des Präsidiums des hiesigen Zweigvereines vom Roten Kreuz zum Opernabend. Das Präsidium des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuz beehrt sich, zu dem am Mittwoch, den 17. i. M., um 8 Uhr abends im hiesigen Theater zugunsten der Vereinigung und der Jugendfürsorge stattfindenden Opernabend höchst herzlich einzuladen. Durch freundliche Mitwirkung der in Kunstkreisen beliebtesten Sängerin Frau-lein Solnon Ewenkel, deren volkstümlicher Gesang ganz außergewöhnlichen Genusses erwarten läßt, sowie auch unserer Herren Willy Gersthofer und der sonstigen hiesigen Kunstkräfte, dürfte dieser Abend gewiß den Glanzpunkt aller bisherigen künstlerischen Darbietungen des Zweigvereines bilden.

Da sämtliche Logen und der größte Teil der reservierten Plätze schon gestern verkauft waren, findet Freitag, den 19. Mai, eine Wiederholung dieses großen Konzertes statt. Vormerkmale für Karten werden ab heute an der Tageskasse des Theaters entgegengenommen.

Denkzettel für das Waisenfest am 7. d. M. In unserer Sonntagsnummer wurde infolge eines sehr lebhafte Kritik des wärmste Dank des Präsidiums unseres Zweigvereines vom Roten Kreuz an das Blatt „Hrvatski List“ ausgesprochen, was hiemit nachgetragen wird. Gleichzeitig werden sonstige Förderer dieses Festes, welche nicht namentlich angeführt wurden, gebeten, dies gütigst entschuldigen zu wollen, da im Drange der Arbeiten seitens der Veranfallter leicht der eine oder andere Name übersehen worden sein kann.

Damenkomitee für Kriegsfürsorge Pola. Das Präsidium des hiesigen Damenkomitees für Kriegsfürsorge hat dieser Tage dem k. u. k. Kriegsministerium für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht Nr. 9920.62, für im Felde Erblin- dete Nr. 503.03, für unsere Braven an der Südbest- front Nr. 194.—, der k. u. k. Marineinfanterie für die Hinterbliebenen der gefallenen Marinemannschaften Kronen 4621.46, dem k. k. Militär-Witwen- und Waisen- hilfsfond für die österreichischen Militär-Witwen und Waisen Nr. 100.—, im ganzen Kr. 15.339.11 zukommen lassen.

Rundmachung. Infolge der getroffenen Verfügung, daß am 1. Juni l. J. die gesamte Bevölkerung im Besitze der neuen Legitimationen sein wird, finde ich mich bestimmt, von diesem Tage an ein neues Register der zum Bezuge der Mehl-, Fleisch- und Delikate beim Gemeindebeamten berechtigten Personen anlegen zu lassen. Es werden daher sämtliche Personen anlegen zu lassen. Es werden daher sämtliche Personen, welche die erwähnten Karten erhalten und bereits im Besitze der neuen Legitimation sind, eingeladen, sich in der Gemeindegasse, Zimmer 13, in den nächststehend ange- führten Tagen von 8 bis 12 Uhr vormittags in fol- gender Ordnung zu melden: am 22. Mai die Familien- namen mit A, B, C, D, E, am 23. Mai die Familien- namen mit F, G, H, I, K, L, am 24. Mai die Fa- miliennamen mit M, N, O, P, Q, am 26. Mai die Familiennamen mit R, S, am 30. Mai die Familien- namen mit T, U, V, W, am 1. Juni die Familien- namen mit Z. Hierbei wird bekannt gegeben, daß die bisher zum Bezuge von Rindfleisch berechtigte Karte nunmehr auch für Lammfleisch, Kalb- und Schwein- fleisch, sowie für alle übrigen Fleischarten, welche in der Markthalle zum Verkaufe gelangen, Geltung be- sitzt, und zwar in der ursprünglich festgesetzten Menge. Es ergeht demnach an die Fleischverkäufer die Auffor- derung, sich an die feinerzeit erlassenen Vorschriften, bei sonstiger Bestrafung, nach den hierfür festgesetzten Bestimmungen zu halten. Pola, am 13. Mai 1916. Der k. k. Festungskommissär: Schönfeldt m. p.

Rundmachung. Der k. k. Festungskommissär in Pola findet für die Schafwollübernahme, bzw. Einkauf durch die hiesige bestimmte Kommission folgende Tage festzusetzen: 22. Mai: Insel Brioni, Uebernahmorsort Brioni, 9 Uhr früh; 25. Mai: Stadt Pola, Ueber- nahmorsort städtische Wäge „al Ponte“, 8 Uhr vor- mittags für die Drischaffen Veruba, Verubella, Siana, Montegrando; 26. Mai: Bagnole, Uebernahmorsort Ba- nole, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Bagnole, Vinceral, Binkano; 27. Mai: Medolino, Uebernahmorsort Medolino, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Medolino; 28. Mai: Promontore, Uebernahmorsort Pro- montore, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Promon- tore; 29. Mai: Pomer, Uebernahmorsort Pomer, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Pomer; 30. Mai: Vignano, Uebernahmorsort Vignano, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Vignano; 31. Mai: Altura, Ueber- nahmorsort Altura, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Altura; 1. Juni: Monticchio, Uebernahmorsort Monticchio,

8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Monticchio; 2. Juni: Giadreschi, Uebernahmorsort Giadreschi, 8 Uhr vormit- tags, für die Drischaffen Giadreschi; 3. Juni: Gallefano, Uebernahmorsort Gallefano, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Gallefano; 4. Juni: Fasana, Uebernahmorsort Fasana, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Fasana, Signano und Peroi; 5. Juni: Dignano, Uebernahmorsort Dignano, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Di- gnano; 9. und 10. Juni: Carnizza, Uebernahmorsort Carnizza, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Carnizza; 11. Juni: Marzana, Uebernahmorsort Marzana, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Marzana, Lavarigo; 13. und 14. Juni: Barbana, Uebernahmorsort Barbana, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Barbana; 15. Juni: Sanvincenti, Uebernahmorsort Sanvincenti, 8 Uhr vor- mittags, für die Drischaffen Sanvincenti; 16. und 17. Juni: Canfanaro, Uebernahmorsort Canfanaro, 8 Uhr vormittags, für die Drischaffen Canfanaro; 18. und 19. Juni: Rovigno, Uebernahmorsort Rovigno, 8 Uhr vor- mittags, für die Drischaffen Rovigno und Valle, Villa di Rovigno. — Die Leute haben nunmehr sofort ihre sämtlichen Schafe zu sperren und haben sich an die obbezeichneten Uebernahmorsorte und die angegebene Zeit pünktlichst einzufinden und auf das Eintreffen der Kom- mission dortselbst zu warten. Die Gemeindevorstände haben sich gleichfalls einzufinden und werden beauftragt, einen geeigneten Platz für die Kommissionshandlung zu bestimmen. Jeder Gemeindevorsteher ist unter Strafe persönlich dafür haftbar, daß die Leute ihre gesamten Wollvorräte (alte und neue Schur) abliefern. Des- gleichen ist auch die erlösende Matragenwolle abzu- liefern. Jedes Verbergen der Wollvorräte wird streng- lens geahndet. Pola, am 13. Mai 1916. Der k. k. Festungskommissär: Schönfeldt m. p.

Postverkehr. Vom 1. Mai 1916 angefangen ist es gestattet, Postpakete nach dem Okkupationsgebiete Polens mit Nachnahme bis zum Betrage von 1000 Kronen zu belassen. Diese Pakete müssen den für den Paketverkehr nach dem Okkupationsgebiete Polens fest- gesetzten Bedingungen, welche bereits feinerzeit verlan- det worden sind, entsprechen. Hinsichtlich der Behand- lung als Nachnahmepostungen (Kennzeichnung, Auf- stempelung für den Nachnahmebetrag usw.) gelten die gleichen Bestimmungen wie im Inlandsverkehr. Die Aufstellung oder Herabminderung des Nachnahmebetrages ist jedoch nicht zulässig; jener beträgt die Lagerfrist für diese Nachnahmepakete bei den Etappenpostämtern 15 Tage. Sie wird vom Tage nach der Aufstellung des Auflos, bzw. wenn eine Auflösung nicht stattfindet, vom Tage nach dem Einlangen des Paketes berechnet.

Kino des Roten Kreuzes. Das geistige Pro- gramm im Kino des Roten Kreuzes, „Die Warenhaus- gräfin“, ein Lustspiel in 3 Akten, hat ungeteilten Bei- fall gefunden und wird heute nochmals wiederholt. — In den nächsten Tagen findet zu erhöhten Preisen die Vorführung des grandiosen amerikanischen Tanzfilms „Eine Nacht im Maxim in Newyork“ statt, in welchem das gesamte Ballettkorps der dortigen Bühne auftritt. In Wien, wo dieser Film jetzt in den ersten Kino- theatern vorgeführt wird, sind alle Vorstellungen bei vielfach erhöhten Preisen ausverkauft. Eine Nacht im Maxim in Newyork ist in der Residenz jetzt die größte Anziehungskraft aus. Sie wird auch bei uns mit ungeteiltem Beifall vorgeführt werden. —

Zweigverein Pola des Frauenhilfsvereines vom Ro- ten Kreuz für Triest und Sprien. Das hiesige Rote Kreuz hat von Zürich eine Pazzo Rodolfo sehr inter- essierende Nachricht erhalten. Er wolle sich beim hie- sigen Roten Kreuz einfinden.

Öffentliche Auktionshalle. Heute, den 17. d. M., um 3 Uhr nachmittags und die darauffolgenden Tage von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 3 Uhr bis 6 Uhr nachmittags werden in der öffentlichen Verkaufshalle, Via Arena 2, nachstehende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung gelangen, und zwar: Verschlebene Pendel-, Küchenwand-, Becker- und Tafel- uhren, dann Ketten, Barometer, Thermometer, Arm- bänder, Silberzeug (Eßbestecke), Spazierstöcke, Tabak- dosen, Augengläser, Zwicker, Ferngläser, Ledertaschen, Halsketten usw.

Wirtschaftliches.

Die Fleischdeckung in Sachsen. Aus Dresden wird berichtet: Infolge der Unzulänglichkeiten, die sich trotz Einfuhrung von Fleischmarken im Königreich Sachsen ergeben haben, hat das Ministerium des Innern ange- ordnet, daß die unteren Verwaltungsbehörden den Verkauf von Fleisch oder Wurst in der Weise ordnen können, daß eine bestimmte Menge auf den Kopf und die Woche sichergestellt werden. Diese Menge muß bis auf weiteres bei einem und demselben Fleischer bezogen werden. Der Stadtrat von Dresden und die beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Altfeld und Dresden-Neufeldt verordnen, daß alle Verbraucher, die Fleisch oder Wurst beziehen wollen, sich bei einem Fleischer in eine Kundentafel eintragen lassen müssen. Die Anmel-

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Spezialhaus zum Einkaufe von Herrenwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche, Bettwäsche und Tischwäsche.

Polster, Taschentücher, Handtücher, Läufer, Milieus, Deckel.

Badekostüme, Badeschuhe, Badehosen, Badefrottiertücher, Badehandtücher.

Matrosenleibel, Netzleibel, Herrenwesten, Strümpfe, Socken, Kräger, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Sockenhalter.

Schönste Neuheiten in Damenblusen, Schürzen, Malines, Jupons, Enterröden, Damenschürzen, Schürzen, Kinderkostümen und Kinderhappen.

Feste Preise!

dungen müssen jeweils am Samstag einer Woche für die nächste Woche erfolgen. Die Fleischer haben in ihren Läden, von außen sichtbar anzukündigen, wann das Fleisch bei ihnen abgeholt werden kann. Wird es nicht abgeholt, so verfällt der Anspruch darauf. Damit ist die Sicherheit gegeben, daß jeder ohne Umstände sein Stück Fleisch erhalten kann. Im Interesse der weiteren Nahrung von Vieh und der Erzielung von Fett soll jetzt hausgehalten werden, und es kann daher auf den Kopf und die Woche einwieweit nur ein Bierfleisch (250 Gramm) Fleisch oder Wurst sichergestellt werden. Soweit das Publikum darüber hinaus noch Fleisch- marken zur Verfügung hat, kann es konventionell, Dauerfleischwaren, Wild oder Eingeweidelelle kaufen. Sobald als möglich soll die Fleischration hinaufgeleitet werden.

Die Fleischverjüngung Berlins. Der Berliner Magi- strat wird nach der „Täglichen Rundschau“ bereits in den nächsten Tagen eine Regelung eintreten lassen, die verhindern soll, daß Fleisch in beliebigen Mengen an irgend einen Käufer abgegeben werden kann. Die Menge, die jeder Verteilung zugrunde gelegt werden muß, wenn nicht Berlin empfindlich hinter anderen Gegenden des Reiches zurückbleiben soll, ist jedoch mindestens 1 Pfund (500 Gramm) für die Woche und Kopf der Bevölker- ung. Es wird also insbesondere dafür Sorge getragen werden, daß der Verkauf für den einzelnen Verkäufer auf diese Menge beschränkt bleibt.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 137.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Christel, Medizinische Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Marinefahrsarzt d. R. Dr. Kremer; im Marinehospital Landsturmmarz Dr. Ciotti.

Dem Stabswärter Alois Weinmeyer gratulieren anlässlich seiner Beförderung die Kollegen.

Weiße 12
Marineuniformen
Tadellose Ausführung. Stoff bereits gewaschen, komplette Uniform: Bluse und Hosen, in jeder Größe lagern.
IGNAZIO STEINER
Piazza Foro POLA Piazza Foro

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polarer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Gratulationsenthebungen gelegentlich der Maibeförderung in der Kriegsmarine K 484.—

Ausweis des „Hrvatski List“ vom 17. d. 10.—

Summe . K 494.—

bereits ausgewiesen . „ 1921*16

Totale . K 19705*16

Meiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Mindestanzahl 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Kabinett und großer Veranda zu vermieten. Via Ercole 39. Anzeigen Via Petrarca 12, 2. St. 796

Neu möbliertes größeres Zimmer mit Verbindung und elektrischer Beleuchtung zu vermieten. Admiralsstraße Nr. 45, Villa. Auskunft von 4 bis 6 Uhr. 799

Neu möbliertes größeres Zimmer zu vermieten. Radetzky-Straße 54. 798

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Eines Via Sergia Nr. 51, 3. St., das andere Via Minerva 12, 3. St. 793

Zu mieten gesucht:

Zwei möblierte Zimmer per sofort gesucht. Anträge an die Administration unter „2 Zimmer“. R.

Stellungsgefuhr:

Tüchtiger Massieur, der in erstklassigen Heilanstalten gearbeitet hat, würde noch einige Massagen annehmen. Gest. Zuschriften unter „Tüchtig“ an die Administration d. Bl. 795

Zu verkaufen:

Zwei komplette Betten mit Zubehör, gut erhalten, günstig zu verkaufen. Via Veteran 29 (im Hofe Nr. 31), ab 5 Uhr nachm. 791

Zu kaufen gesucht:

Pfasterstein-Fabrikant zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 794

Gartenmöbel zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 790

Reihzeuge, prima, größeres Sortiment, zu kaufen gesucht. Hofsch, Foro 13. R.

Geschichten von der See.

Von Heinz Slavik. Mit Abbildungen nach Originalzeichnungen von Anton Nowak.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Braceletts

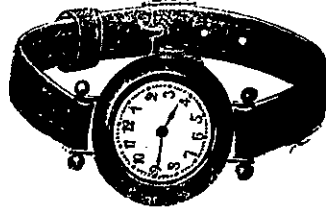
beste Schweizer Fabrikate

in größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei

Uhrmacher und Juweller

K. JORGO, POLA

Via Sergia 21.



Nr. 5750. **Armbanduhr** mit Lederriemen, feinem Zifferblatt, sehr schön ausgeführt, in Nickel K 12 und 18; in Stahl K 15, 20 und 25; mit Radiolumleuchtblatt K 19, 24, 30, 45 und 60; in Silber K 18, 20, 30 und 36, mit Radiolumleuchtblatt K 28, 36, 46, 60 und 70; in 14kar Gold K 50 und 90, mit Radiolumleuchtblatt K 46 und 110; für Damen in Silber mit Silber-Zugarmband K 22 und 30; in Tula K 25 und 50; in 14kar. Gold K 68, 75 und 86, mit Brillanten besetzt K 90, 110 und 140.

Eintausch und Ankauf von altem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen.

Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

Friedrich Gerstücker's Reiseromane und Schriften in neuer Ausgabe. Jeder Roman enthält eine Fülle der spannendsten Wildwestgeschichten. Elegante in Leinen gebunden pro Band Nr. 3.—

Vorrätig bei

K. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag

Heiratet nicht!

Komödie in drei Akten: in der Hauptrolle

Henny Porten.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K.

1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h. 797

Millionen-Bedarfsartikel!

Lederersatz für Leder- und Gummiabsätze.

Jeder Absatz hält bei täglicher Benutzung 8—10 Wochen zum Selbstbestimmen auf jeden Schuh passend. Feiner ausdauernder wie der immer schlechter werdende Gummiabsatz!

1 Paar Absätze K 1.—

6 Paar Absätze K 4.—

Bei Mehrbezug Nachlaß! Probestellungen gegen Voreinleistung des Betrages. Bei Anfragen Rückporto beilegen! Alleinverkauf für jeden Platz vergibt **D. Holstein, Triest, Via Cavana 15.**

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 1 Krone 50 Heller.

Hans Bachgarten:

Auszug aus dem Schiffstagebuch.

Zwei Jahre in Japan und China.

Zu haben in der

Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmpotić.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia
Nr. 34

Programm für heute:

Die

Warenhausgräfin.

Lustspiel in drei Akten.

Vorstellungen um 2'30, 3'30, 4'30, 5'30, 6'30 und 7'30 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Programmänderung vorbehalten.

Großes Lager von

Papierservietten

bei

Jos. Krmpotić, Custozaplatz Nr. 1.